

Stephan Flaucher, *Lateinische Metrik. Eine Einführung* (RUB 19975), Stuttgart, Reclam, 2. durchgesehene und erweiterte Auflage 2020, 72 Seiten, EUR 4,40, ISBN 978-3-15-019975-6.

von Heinz-Jürgen Schulz-Koppe, Köln
schulzkoppe@gmail.com

„Fest gemauert in der Erden / Steht die Form aus Lehm gebrannt. / Heute muss die Glocke werden! / Frisch, Gesellen, seid zur Hand.“

Mit diesen berühmten Versen zu Beginn der Einleitung will F., Lehrer am Albert-Schweitzer-Gymnasium Kaiserslautern, zunächst einmal zeigen, was man unter „**gebundener Sprache**“ (9) versteht, um danach zu sagen, dass diese sowohl für die deutsche als auch die lateinische Versdichtung das Kennzeichen, also gemeinsam, ist, dass aber andererseits

„der lateinischen gebundenen Sprache ein anderes Prinzip zu Grunde liegt als der deutschen. Im Lateinischen haben wir es mit einer **regelmäßigen Abfolge langer und kurzer Silben** zu tun. Da hier nicht der Akzent, sondern die Länge (**Quantität**) der Silben ausschlaggebend ist, spricht man von einem **quantitierenden Rhythmus**. Die Stelle, an der die lange Silbe steht, wird als **Hebung**, die Stelle, an der eine oder zwei Kürzen stehen, wird als **Senkung** bezeichnet“ (12).

Wenn der Akzent aber das entscheidende Kriterium ist,

„spricht man von einem **akzentuierenden Rhythmus**“ (11).

An diesen beiden Zitaten wird auch gleich das durchgängige, ins Auge fallende, sinnvolle und das Lesen und Lernen erleichternde Prinzip in diesem „Büchlein“ (Vorwort, 7) sichtbar, nämlich das Wichtige durch Fettdruck hervorzuheben.

Dieses „Büchlein“ also kann als ausgesprochen gelungen bezeichnet werden. Es ist kurz, präzise, klar strukturiert und enthält viele Beispiele. Außerdem zeichnet es sich durch „die Kombination von Darstellungsteil und Übungsaufgaben“ aus, wie es ebenfalls im Vorwort heißt. Es gibt insgesamt 17 Kästen mit „Aufgabe(n)“, die grau unterlegt sind, wobei bei der ersten Aufgabe noch ein Hinweis erfolgt. Die Lösungen zu den Aufgaben finden sich auf den Seiten 55-68. Außerdem gibt es noch weiße Kästchen mit Tipps (viermal), „Achtung“ (zweimal) und einer Anmerkung, die alle sehr hilfreich sind. Im Darstellungsteil ist der Quantität der Silben naturgemäß viel Platz eingeräumt (14-25). Und einen breiten Raum nehmen natürlich auch die wichtigsten Versmaße ein (37-54). Literaturhinweise (nur sieben, darunter H.-J. GLÜCKLICH und W. STROH), zu denen Schüler*innen wohl nicht, Student*innen schon eher greifen, sowie ein Stellen- und ein Sachregister schließen das Büchlein ab.

Das hier besprochene Bändchen ist zugleich ein Teil des vierteiligen Sprachtraining-Pakets Latein des Verlags.